Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1931

224 (28.9.1931) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Fußball

Der erste Sonntag in der Runde der Meister

Die acht Gruppenmeister spielten in 2 Gruppen um die Bezirksmeisterschaft. Der erste Sonntag brachte große Ueberraschungen.

In der ersten Gruppe der Meister standen sich in **Oetisheim** die Platzelf und **Ottenhausen** gegenüber. Nach schönem Spiel wurde kein Tor erzielt, so daß die Punkte geteilt werden. In **Wolfartsweier** gewann der Platzverein gegen **Jöhlingen** reichlich hoch mit 9:1. Die 2. Gruppe der Meister hatte das Hauptspiel Hagsfeld — Knielingen auszutragen. Hier überfuhr der Erkreis- und Bezirksmeister **Hagsfeld** die **Knielinger** Elf mit 6:0. In **Mörsch** mußte **Beiertheim** durch eine 0:4-Niederlage die Punkte lassen. Alle Spiele wurden gut durchgeführt und erfreuten sich eines sehr guten Besuches. (Oetisheim 400, Hagsfeld 400, Mörsch 300, Wolfartsweier 250.) In der ersten Gruppe führt nun Wolfartsweier und in der 2. Gruppe sind Mörsch und Hagsfeld mit je zwei Punkten an der Spitze.

*

Grün-Weiß Mühlburg I. — Grünwinkel I. 2:1.

Trotzdem Grünwinkel im Feldspiel sichtlich besseres Können bewies konnte Grün-Weiß die heutige Begegnung sicherstellen. Die 2. Mannschaft von Grün-Weiß gewann gegen die 2. von Grünwinkel nach überlegenem Spiel mit 7:1.

Union Karlsruhe I. — Leopoldshafen I. 13:0.

Keinesfalls ist Leopoldshafen spielerisch so schlecht, wie es obiges Resultat besagt. Es hatte erstens das Pech Union heute in Hochform anzutreffen und zweitens kein Glück mit seinen Angriffen. T. Z.

Königsbach I. — Gödrichen I. 4:0 (2:0).

Ein selten schönes Serienspiel war zu sehen. Königsbach gewann verdient. Hätte Gödrichen seinen linken Verteidiger, der der beste Mann auf dem Platze war und mit ganz großem Können aufwartete, nicht zur Stelle gehabt, dann wäre die Niederlage noch höher ausgefallen. Die Tore fielen je zwei in einer Spielhälfte. Fr. Br.

Oetisheim I. — Ottenhausen I. 0:0.

Diese beiden Gruppenmeister lieferten sich vor 400 Zuschauern ein wirklich flottes und immer spannendes Treffen. Der Sturm von Ottenhausen ist durchschlagskräftig, der von Oetisheim heute von einem großen Pech verfolgt, so daß keine Tore fielen. Die erste Spielhälfte war ausgeglichen. Nach dem Wechsel spielte Oetisheim zeitweise überlegen. Der Sturm konnte aber die besten Sachen nicht meistern, da er sichtlich vom Pech verfolgt war. R. Ls.

Weingarten I. — Grünwettersbach I. 4:2 (3:0).

Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Trotzdem wurde ein flüssiges Spiel gezeigt. Weingarten überlegen, kann vor der Pause 3 Treffer erzielen. Nach Seitenwechsel waren die Gäste eine Zeitlang tonangebend und verbesserten das Resultat auf 3:2. Die nun folgenden Minuten brachten gleichwertige Leistungen beider Mannschaften. Kurz vor Schluß kommt Weingarten zum vierten und letzten Tor. Ein schönes, dem Arbeitersport jederzeit würdiges Spiel. W. Vö.

Wolfartsweier I. — Jöhlingen I. 9:1.

Wolfartsweier lief in der ersten Spielhälfte schon zur Hochform auf und konnte nach 20 Minuten mit 4:0 führen. Jöhlingen ließ den Mut nicht sinken. Es kämpfte immer offen, bestrebt das Resultat zu verbessern. Doch alle Angriffe scheiterten an der Verteidigung von Wolfartsweier, die heute rein gar nichts durchließ. Durch schlechte Abwehr von Jöhlingens Hintermannschaft konnte Wolfartsweier bis zur Pause noch zweimal erfolgreich sein. Nach Wiederanspiel setzt Jöhlingen sein ganzes Können ein. Wolfartsweier wird dadurch eine Zeitlang in seiner Spielhälfte festgehalten. Der Jöhlinger Sturm ist aber zu unentschlossen vor dem gegnerischen Tor und mußte derhalben leer ausgehen. Wolfartsweier ist am Ball, Linksaußen bricht durch. Nr. 7 ist fertig. Innerhalb von drei Minuten fiel der 8. und 9. Treffer. Jöhlingen raffte sich auf. Sein Sturm arbeitete schön zusammen. Ein Stürmer wagte einen Alleingang, wurde innerhalb des Strafraumes aber unfair gelegt. Der gegebene Elfmeter verwandelt Jöhlingen zum längst verdienten Ehrentor. Am Schluß freute man sich ein schönes Spiel gesehen zu haben, was beiden Mannschaften zu danken ist. Der Unparteiische leitete einwandfrei. W. Mr.

Weingarten Jugend — Untergrombach Jugend. 3:2.

Obiges Spiel konnte in jeder Hinsicht befriedigen. Größte Fairneß und Ruhe war zu verzeichnen, was ganz besonders bei Jugendspielen am Platze ist. E. Bö.

Grötzingen I. — Untergrombach I. 1:3.

Grötzingen mußte sich auf eigenem Platz den jungen Untergrombachern mit 3:1 beugen. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 6:4 Toren für Grötzingen.

Hagsfeld I. — Knielingen I. 6:0 (2:0).

Hagsfelds Anstoß kommt vor das Knielinger Tor und landelt im Aus. Den Abstoß nimmt Knielingen an sich und zieht nach dem Hagsfelder Netz, woselbst eine Ecke erzwungen wird. Schön hereingegeben, wird dieselbe dreimal auf Tor geköpft. Mit viel Glück wird diese brenzliche Situation gemeistert. Eine weite Vorlage von Hagsfeld. Der Knielinger Hüter verläßt sein Tor, geht auf anstürmenden Hagsfelder Spieler zu, welcher zum ersten Treffer einsendet. Knielingen liegt im Angriff. Erzwingt hintereinander drei Ecken, die nichts einbringen. Hagsfeld unternimmt einen seiner gefährlichen Vorstöße. Der Schuß reicht über die Latte. Im Gegenzug verfehlt Knielingens Halblinker, freistehend vor dem H. Tor, eine sichere Torgelegenheit. Hagsfeld schickt durch Steilvorlage seinen Rechtsaußen vor. Eine schöne Flanke und Nr. 2 ist fertig. Durch lautes und aufgeregtes Spiel verscherzt nun Knielingen wiederholt sichere Sachen. Pause 2:0 für Hagsfeld. Nach dem Wechsel ist Hagsfeld genötigt sein Tor zu verteidigen. Knielingen drängt stark, doch weiß die Hagsfelder Hintermannschaft ihr Tor rein zu halten. Bei einem überraschenden Vorstoß von Hagsfeld wird die Knielinger Hintermannschaft, die etwas zu weit aufgerückt war, überspielt, und die Partie auf 3:0 gestellt. Jetzt kommt Hagsfeld in Schwung. Durch rationelles Spiel erzielt es in kurzen Abständen zwei weitere Tore. Knielingens Verteidiger ist hart bedrängt, köpft das Leder ins eigene Netz, dadurch den 6:0-Stand herstellend. Knielingens Anstrengungen sind umsonst. Der gut amtierende Schiedsrichter beendigt ein spannendes Spiel. Fr. Fl.

Forchheim — Daxlanden 4:6 (3:0).

Von herrlichem Sportwetter begünstigt, absolvierten obige Mannschaften ein Freundschaftsspiel, wobei die Platzelf, trotz sehr schöner Leistungen, obige Niederlage hinnehmen mußte. Das Treffen, das vom Unparteiischen einwandfrei geleitet wurde, begann mit passanten Angriffen der Forchheimer Elf, wodurch dieselbe alsbald die Führung übernahm. Daxlandens Verteidigung hatte auch weiter gegen die flinken Gegner verzweifelte Abwehrarbeit zu verrichten, und muß sich bis zum Seitenwechsel noch zweimal geschlagen bekennen. Nach Wiederanspiel stellte Forchheim in der ersten Minute die Partie auf 4:0. Daxlanden geht nun mächtig aus sich heraus mit dem Erfolg, daß das Resultat auf 4:1 verbessert ist. Bei Forchheim, das sich in der ersten Hälfte zu sehr verausgabte, macht sich allmählich eine leichte Schwäche bemerkbar. Daxlandens Angriffe werden immer wuchtiger, wodurch dieselben, in gleichen Abständen, bis zum Schlußpfiff, das Resultat auf 4:6 stellen.

Die zweiten Mannschaften trennten sich mit dem unentschiedenen Resultat von 5:5. Halbzeit 4:1. K. L—r.

Mörsch — Beiertheim 4:0 (1:0) Ecken 6:9.

Der Anstoß von Mörsch wird sofort gefährlich, landete jedoch im Aus. Der Abstoß wird vom Mörscher Mittelläufer aufgenommen, der gibt zu Halbrechts; aber der Ball wird im Strafraum vom B. Verteidiger mit der Hand berührt. Der daraus resultierende Elfmeter wurde in der 2. Minute zum ersten Tor verwandelt. Immer wieder liegt Mörsch, die sich sehr rasch gefunden haben, im Angriff. Besonders ist es der Mittelstürmer, der seine Flügel mit Steilvorlagen bedient. Auf diese Art wurde manche schöne Sache herausgespielt. Langsam kommt auch Beiertheim auf, aber die gut arbeitende M. Hintermannschaft zeigt sich allen Situationen gewachsen. In der Kopfabwehr wurde von beiden Großes geleistet. Beiertheim spielt auf den Ausgleich, aber die beiden Flügelleute zeigen sich als zu langsam. Mörsch wird bis zur Halbzeit immer wieder gefährlich, konnte aber an dem bestehenden Resultat nichts mehr ändern. Beiertheim verpaßte kurz vor Halbzeit die erste Ausgleichsmöglichkeit. Ein Elfmeter konnte nicht verwandelt werden. Dadurch war natürlich alle Aussicht auf einen Sieg zunichte gemacht. Halbzeit 1:0.

Der Wiederanstoß von Beiertheim brachte für kurze Zeit ein flüssigeres Spiel derselben zustande. Eine sichere Sache für Beiertheim wurde in guter Stellung vom Halblinken vermasselt. Mörsch ergriff nun wieder die Offensive. Eine erzwungene Ecke wurde gut getreten auf die Latte geköpft, der nachfolgende Schuß konnte noch zu einer weiteren Ecke für Mörsch gelenkt werden. Auch diese ist ergebnislos verlaufen. Mörsch drängte auf eine Verbesserung des Resultats, was ihnen auch durch den Linksaußen gelang. Wieder unternimmt Beiertheim einen Angriff, der aber im Strafraum unfair unterbunden wird. Wieder konnte der gegebene Elfmeter nicht verwandelt werden. Nun ging Mörsch noch mehr aus sich heraus und erzielte bei einem Gedränge vor dem B. Tor den dritten Treffer. Beiertheim machte in der Folgezeit noch verzweifelte Angriffe, um wenigstens das Ehrentor zu erzielen. Leider blieb ihnen der verdiente Erfolg versagt. Mörsch dagegen war glücklicher, und konnte kurz vor Schluß durch ein wunderbares Tor das Endresultat herstellen. E. H.

KPD-Demagogen

SASI. Die **Moskauer Sportinternationale (RSI.)** hält die Zeit für gekommen, offener als zuvor ihre Charakterlosigkeit zu zeigen. Sie behauptet von sich, ein Instrument des Klassenkampfes gegen die bürgerlichen Sportverbände zu sein und sagt der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale (SASI.) nach, sie sei verbürgerlicht. Mit dieser Begründung ließ sie von ihren Beauftragten die Arbeiterverbände der SASI. in der Tschechoslowakei, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Finnland usw. spalten, um neue — nach ihrer Behauptung klassenbewußtere Arbeitersportverbände entstehen zu lassen. Die Führer der SASI. werden von der RSI. und ihren Anhängern durchweg als „Lakaien der Bourgeoisie" bezeichnet. Die RSI. und ihre Anhänger nehmen für sich in Anspruch, die alleinigen Vertreter des klassenbewußten Arbeitersports zu sein. Diese Anmaßung erhöht nur die Charakterlosigkeit der RSI. und ihres Gefolges. Für die Charakterlosigkeit sprach unter anderem der Aufruf des deutschen kommunistischen Sportverbandes zur **Beteiligung am nationalsozialistischen Volksentscheid gegen die preußische Regierung** am 9. August. Am 21. Juli schrieb das kommunistische Organ für Ostpreußen „Echo des Ostens", Königsberg, noch:

Eingeleitet wurde dieser „Volksentscheid" im Auftrage der Großbourgeoisie

von der „preußischen nationalen Opposition" durch ein „Volksbegehren", wobei hunderttausende Landarbeiter, Kleinbauern und Hausangestellte mit den demagogischen Begründungen zur Einzeichnung verleitet und unter Anwendung der verschiedenartigsten Terrormaßnahmen dazu gezwungen wurden.

Da nun leider auch heute noch große Teile der werktätigen Bevölkerung nicht wissen, was die sogenannte nationale Opposition mit diesem „Volksbegehren" wirklich bezweckt, ist es notwendig, aufzuzeigen, daß damit genau so ein volksbetrügerisches Manöver versucht wird, wie das Ende des Jahres 1929 mit dem „Volksentscheid gegen den Youngplan".

Am 27. Juli dagegen veröffentlichte das KPD.-Hauptorgan „Rote Fahne" Berlin die nachstehende amtliche Bekanntmachung des kommunistischen Sportverbandes zur Unterstützung dieses Volksentscheids:

„Zur planmäßig systematischen Durchführung des Kampfes hat die Landesleitung nach Verständigung mit dem Vorstand des Zentralvereins für Groß-Berlin und für das Landesgebiet Berlin-Brandenburg einen Arbeitsplan aufgestellt, der unbedingt befolgt und in die Tat umgesetzt werden soll."

Nach dem gescheiterten Volksentscheid besaß die Kommunistische Partei Deutschlands und ihr Sportverband die Schamlosigkeit, die aufgebrachten Stimmen für den Volksentscheid als ihren Erfolg zu buchen. Dasselbe taten auch die Nationalsozialisten, Stahlhelmer, Deutschnationale und die anderen Vertreter des Faschismus. **Die Rolle der KPD. und ihres Sportverbandes beim Volksentscheid in Preußen war eines der beschämendsten proletarischen Trauerspiele.** Man muß in Verbindung damit wissen, daß die RSI. ihr Sekretariat in Berlin hat und daß die deutschen Kommunisten nichts ohne Genehmigung der Komintern (Kommunistischen Internationale) und RSI. tun dürfen.

Wenige Tage nach dem Volksentscheid in Preußen erhielt die bürgerliche Presse aus Moskau die Nachricht — Vertreter der sozialdemokratischen Presse werden in Rußland nicht geduldet! — daß die Nationalfußballmannschaft der Türkei gegen die russische Nationalmannschaft mehrere Spiele ausgetragen hat. Erst nachdem die deutsche sozialdemokratische Presse auf die **Verbindung der RSI. mit den bürgerlichen Sportverbänden** hinwies, nahm die kommunistische Presse zu den Spielen der Russen mit den Türken Stellung und bemühte sich in wenigen qualvoll abgerungenen Zeilen zu behaupten, durch die Spiele sollte in der Türkei der Boden für eine „proletarische Arbeitersportbewegung" bereitet werden. Diese Behauptung ist ein jämmerliches Verlegenheitserzeugnis der deutschen KPD.-Sportleitung und des Berliner RSI.-Sekretariats. **Schon seit mehr als sieben Jahren hat Rußland Spielverkehr mit dem bürgerlichen Sportverband in der Türkei,** aber nirgends ist etwas gemeldet worden, daß in der Türkei Regungen für den Arbeitersport nach russischen Wünschen vorhanden sind. Daran ist auch nicht zu denken. Die laufende sportliche Verbindung Rußlands mit der nationalistisch regierten Türkei ist nichts weiter als ein Mittel des russischen Staates um die guten Beziehungen zum türkischen Staat aufrecht zu erhalten. Wer noch nicht begriffen hat, oder ableugnet, daß der **Sport von Rußland als ein innen- und außenpolitisches Werkzeug benutzt** wird, ist politisch blind oder ein Demagoge.

Wie unwahr die von den in Berlin ansässigen kommunistischen Leitungen abgegebene Begründung für die sportlichen Verbindungen ist, ergibt sich auch aus der folgende Auslandsmeldung der bürgerlichen Sportschrift „Der Kicker", Nürnberg, vom 15. September 1931. „Der Kicker" ist das bedeutendste nationale und internationale Organ des Deutschen Fußballbundes, das mit den Leitungen der ausländischen Fußballverbände die besten Verbindungen hat. „Der Kicker" meldet aus Prag:

„Zwischen Fußballern Sowjetrußlands und der Prager Sparta wurden Verhandlungen angeknüpft, um einen Besuch des führenden Fußballklubs von Moskau in Prag zu verwirklichen. Falls die FIFA. ihre Einwilligung erteilt, da Rußland außerhalb der internationalen Föderation steht, dürften die Sowietfußballer nach der Tschechoslowakei kommen. Auch ein Städtekampf Prag-Moskau wird geplant."

Dazu stellen wir fest: **Die Prager „Sparta" ist einer der vermögendsten und der nationalistischste tschechische Sportverein.** In diesem Verein durch ein Spiel kommunistische Keimzellen zu erzeugen, ist gänzlich ausgeschlossen. Auf der anderen Seite besteht in der Tschechoslowakei schon eine kommunistische Fußballbewegung. Warum nimmt Rußland da noch Verbindungen mit dem führenden tschechischen bürgerlichen Fußballverein auf? Die Antwort ist nicht schwer. Rußland hält es im Staatsinteresse für gut, mit der Tschechoslowakei, dem Verbündeten Frankreichs — (mit Frankreich schloß Rußland einen Nichtangriffspakt ab) — zu recht freundschaftlichen Beziehungen zu kommen und benutzt als Mittel zum Zweck den sportlichen Verkehr.

Wo bleibt der konsequente und schärfste Kampf der Moskauer Sportinternationale (RSI.) gegen die bürgerlichen Sportverbände? Nichts von dem! Die RSI. und ihre Landesverbände sind Werkzeuge in den Händen des russischen Staates und haben kein Recht, der Sozialistischen Arbeitersportinternationale Verbürgerlichung vorzuwerfen. **Demagogie und Charakterlosigkeit sind die Kennzeichen der RSI. und ihres Gefolges.**

Handball

Bei durchweg allerbestem Sportwetter wickelte sich auch der zweite Serienspielsonntag in einwandfreier Weise ab. Wiederum waren fast alle Mannschaften im Bezirk beschäftigt, die sich zum Teil prächtige Kämpfe lieferten.

Blankenloch hatte **Karlsruhe-Süd** zu Gast und damit war von vornherein ein schönes Spiel gesichert. Mit einem Höllentempo wurde die ganze Stunde gekämpft. Süd war durchweg etwas besser und brachte auch im Sturm die einheitlichen Aktionen zuwege. Blankenloch hatte mit seinem Ersatztorwart eine glückliche Hand. Er hielt, was zu halten war. Es wäre aber vielleicht doch besser gewesen, den guten Feldspieler im Sturm zu verwenden. Er war es auch, der kurz vor Schluß als Stürmer seiner Mannschaft das Ehrentor einbrachte. Abgesehen von einigen Härten, die eben immer vorkommen, nahm das Treffen einen würdigen Verlauf: 4:1 für Süd.

Nicht minder interessant und wichtig war das Spiel **Daxlanden gegen Geroldsau.** Hier blieben die Platzbesitzer überraschend hoch mit 6:1 Sieger. Die Entscheidung fiel erst in der zweiten Hälfte, als Daxlanden durch ausgezeichnete Kombination die Geroldsauer mehr und mehr ermüdeten. Bei Halbzeit stand die Partie noch 1:0. Die **zweiten Mannschaften** trennten sich beim Stande **4:3** für Daxlanden.

Blankenloch II — Süd II 2:4 (1:1).

Schutzsport Karlsruhe — Forchheim 13:5 (8:1). Schon in den ersten Minuten konnte Schutzsport durch drei Treffer den Sieg sicherstellen. Die Ueberlegenheit der Einheimischen hielt auch fast während des ganzen Spieles an. Forchheim versuchte durch Steildurchbrüche zu Erfolgen zu kommen und hat dieser Taktik auch die 5 Tore zu verdanken.

Ein weniger schönes Spiel gab es in **Kandel,** wo **Hagsfeld** zu Gast war. Die auf beiden Seiten zutage getretene rohe Spielweise und das unruhige Verhalten machten nicht gerade den besten Eindruck. Kandel blieb schließlich mit 4:0 Sieger. Halbzeit 2:0.

Kandel II — Hagsfeld II 3:2.

Muggensturm war auf eigenem Platze mit **Au am Rhein** gepaart und gewann auch knapp **4:2 (4:0).** Bei den zweiten Mannschaften war Au der bessere und verließ mit 1:6 den Platz.

Eine interessante Begegnung war auch das Spiel **Mühlburg — Daxlanden A,** das unentschieden **1:1** endete. **Mühlburg II — Daxlanden II A 1:0.**

Eine Ueberraschung wird aus **Bruchsal** gemeldet. Dort konnte **Bulach** durch ein wirklich ansprechendes Spiel durch ein 2:2 den ersten Punkt einheimsen. Dieses Spiel zerfiel in zwei grundverschiedene Halbzeiten. In den ersten 30 Minuten waren die Einheimischen unbedingt überlegen und lagen auch bei Seitenwechsel verdient mit 2:0 in Führung. Nach Wiederbeginn wendete sich das Blatt und die Gäste drängten Bruchsal förmlich in seine Hälfte zurück. Zwei Tore waren die Ausbeute dieser Ueberlegenheit.

Grötzingen hatte auf eigenem Platze gegen **Rintheim** nicht viel zu bestellen, hielt sich aber trotzdem gut. Am Schluß behielt Rintheim mit 1:7 das bessere Ende für sich. Halbzeit 0:5. **Zweite Mannschaften 1:1.**

Auch ein Anfänger wie **Enzberg** konnte in **Durlach** nur die Ehre retten. Durlach scheint zur Zeit besonders gut aufgelegt zu sein, denn ein 17:1 bedeutet allerhand. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß Durlach die Enzberger jederzeit in Schach hielten.

In der Pforzheimer Gruppe begegnete die Begegnung **Niefern — Pforzheim** großem Interesse. Es kam allerdings nicht zu dem erwarteten harten Kampf, denn Niefern lieferte ein großes Spiel, während Pforzheim nach seinem vielversprechenden Debut in Ettlingen am letzten Sonntag enttäuschte. Sieger blieb schließlich Niefern mit **8:0 (4:0).** A. R.

FT. Rüppurr II — FT. Ettlingen II 0:1. R. A.

FT. Rüppurr I — Schutzsport Durlach I 0:5.

Arbeiter-Sängerbund und kommunistische „Ifa"

BPD. Der Deutsche Arbeiter-Sängerbund erläßt in seinem Organ vom 15. September nachstehende bundesamtliche Bekanntmachung:

DAS. oder Ifa.

Es ist nicht angängig, daß Arbeiterchöre, die dem Deutschen Arbeitersängerbund als Mitglied angeschlossen sind, gleichzeitig der Ifa (Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur) angehören. Unsere Bundesvereine gehören dem DAS. als Zentralorganisation an. Die Mitgliedschaft bei einer zweiten Zentralorganisation, in diesem Falle bei der Ifa, ist unzulässig. Die Arbeiterchöre, die sich der Ifa anschließen, stellen sich mit dem Tage der Beschlußfassung zum Beitritt zur Ifa außerhalb des DAS.

Kampfgemeinschaft oder DAS.

Nachdem durch die Kampfgemeinschaft öffentlich bekundet wurde, daß sie nichts mehr mit dem heutigen Arbeiter-Sängerbunde zu tun haben, scheidet jede Doppelmitgliedschaft aus. Mitglieder des DAS. können daher nicht gleichzeitig Mitglieder der Kampfgemeinschaft sein. Die Aufnahme von Mitgliedern der Kampfgemeinschaft in die Chöre des DAS. ist unzulässig.

Aus anderen Verbänden

Länderspiel Deutschland — Dänemark 4:2.

Baden in der Bezirksliga. SpVg. Schramberg — VfB. Karlsruhe 2:1. SC. Freiburg — Phönix Karlsruhe 2:1. FC. Mühlburg — FC. Freiburg 0:1. FV. Rastatt — Karlsruher FV. 1:1.

Von der Kreisliga. Kreis Mittelbaden: Südstern — Berghausen 1:1. Grötzingen — Frankonia 0:3. Durlach — Beiertheim 3:1. Rüppurr — Karlsdorf 2:0. Söllingen — Knielingen 2:2. Daxlanden — Weingarten 2:2. Kreis Südbaden: VfB. Baden-Baden — Bühl 3:1. Lahr — SpVg. Baden-Baden 0:2. Herbolzheim — Kehl 1:1. Oberkirch — Achern 2:2. Kreis Murg: Durmersheim — Bietigheim 2:1. FV. Rastatt Res. — Oetigheim 2:1. Forchheim — Niederbühl 4:2. Kuppenheim — Ottenau 4:2. Mörsch — Gaggenau 1:2.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum. Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Die Welt der Frau: Hermann Winter. Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Eifele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.